Zeitung für Hinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag
Insertionsgebühren:
10 ₰ pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Einheimische 1 ℳ 30 ₰, incl. Botenlohn
1 ℳ 50 ₰; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 ℳ 50 ₰.

№ 43. Sonnabend, den 17. März. 1877

Der gewerbliche Nothstand und die Staatshülfe.

(Provinzial-Correspondenz nach einer amtlichen Denkschrift.)

I.

Die seit dem Jahre 1873 eingetretene rückgängige Bewegung, welche dem großen Aufschwung der gewerblichen Thätigkeit in Preußen gefolgt war und welche zunächst und vorzugsweise die Großindustrie, nach und nach aber auch das Kleingewerbe in fühlbarster Weise ergriffen hatte, hat in den letzten Monaten in einzelnen Landestheilen entschiedene Nothstände herbeigeführt. In einigen vorzugsweise industriereichen Bezirken hat sich die Lage neuerdings besonders dadurch in erheblichem Maße, daß der Steinkohlen-Bergbau, welcher bis dahin in schwunghaftem Betriebe und in steigender Förderung verblieben war und gerade in den Jahren 1875 und 1876 eine bis dahin nicht gekannte Höhe der Production erreicht hatte, sich vorzugsweise in Folge des ungewöhnlich milden Winters zu einer sehr erheblichen Herabminderung der Förderung genöthigt sah. Besonders wurde der Westfälisch-Nieder-Rheinische Bergwerksbezirk dadurch betroffen, in welchem die Förderung im Jahre 1860 85 Millionen Centner, im Jahre 1873 dagegen 322 Millionen und im Jahre 1876 sogar 357 Millionen Centner betragen hatte und bis zum November 1876 Ueberschichten verfahren worden waren, seitdem aber ein plötzlicher Rückschlag eintrat, durch welchen bis Mitte Februar die Entlassung von 8000 Arbeitern herbeigeführt wurde und weitere Kündigungen in Aussicht genommen werden mußten.

Die Staatsregierung hat den hierdurch entstandenen Verlegenheiten und Bedrängnissen von vornherein ihre volle Aufmerksamkeit gewidmet.

Von Seiten des Handels-Ministers wurden alsbald umfassende Anordnungen getroffen, um den entlassenen Arbeitern die Aufsuchung anderweitiger Erwerbsquellen zu erleichtern, zunächst durch Bewilligung billiger Eisenbahnfahrt, durch Unterstützung aus den Gewerkskassen, durch Anstellung bei den Arbeiten der Staatsbahnen u. s. w. Für die einheitliche Leitung der Unterbringung wurde durch Concentrirung dieser Angelegenheit bei dem Ober-Bergamt Dortmund gesorgt. Auch den Regierungen wurde empfohlen, auf die Unterbringung der Arbeitsuchenden bei den Chaussee- und Wegebauten und bei ländlichen Meliorationen hinzuwirken.

Auf jede thunliche Weise wurde seitens der Staatsverwaltung dort und in allen anderen von dem Nothstande betroffenen Landestheilen Vorsorge getroffen, den entlassenen Arbeitern eine neue Thätigkeit zu verschaffen. Inwieweit von der gebotenen Gelegenheit überall Gebrauch gemacht wird, läßt sich noch nicht vollständig übersehen. Einstweilen steht es nicht außer Zweifel, ob der Bergmann in weitem Umfange gewillt sein wird, seine bisherige Thätigkeit mit Erdarbeiten zu vertauschen.

Für die Beurtheilung der Lage ist jedenfalls von großer Bedeutung, daß seitens des Staates kaum jemals eine so umfangreiche Bauthätigkeit entwickelt worden ist, wie in der letztverflossenen und gegenwärtigen Zeit. Im vorigen Jahre allein ist aus den der Eisenbahnverwaltung bewilligten Anleihen die Summe von 70 Millionen Mark verausgabt, und in den Monaten Januar und Februar d. J. abermals über 11 Millionen überwiesen worden. — Innerhalb sechs Wochen sind neuerdings 66 Submissionen für Bauzwecke der Staatseisenbahn-Verwaltung ausgeschrieben worden. Es handelt sich dabei u. A. um 25 Millionen Kilogramm Schienen, 2 Millionen Kilogramm Kleineisenzeug, 621,000 Kilogramm eiserne Ueberbauten zu Brücken, 270,000 Stück Bahn- und Weichenschwellen, 5 Millionen Stück Mauersteine, 30,000 Kubikmeter Granitplatten, 146,550 Kilogramm Telegraphendraht, um Ausführung von 2,500,000 Kubikmeter Erdarbeiten u. s. w.

Gegenwärtig hat die Verwaltung ferner noch die großartigen Brückenbauten bei Coblenz, bei Lauenburg über die Elbe und bei Bromberg über die Weichsel in Angriff genommen, daneben wird das laufende Jahr außerdem hohe Summen für den Eisenbahnbau erfordern, die begonnenen Hafenbauten werden fortgesetzt und die Betriebsmittel für die neuen Bahnen zu einem beträchtlichen Theil zur Ausschreibung gelangen. Die Bezugsquellen der Staatsverwaltung haben sich aber fast ausschließlich im Inlande befunden.

Jedenfalls hat die Thätigkeit der Staatsverwaltung die Krisis auf allen Gebieten wesentlich gemildert und dieselbe nicht in derjenigen Schärfe, wie in anderen Staaten zur Erscheinung gelangen lassen. (Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 14. März. Unser Kaiser wohnte am vorigen Mittwoch (7.) mit Ihrer Majestät der Kaiserin dem in Folge der jüngsten Hoftrauer bis Mittfasten verschobenen Subskriptionsballe im Opernhause bei. Am Sonnabend (10), dem Geburtstage der hochseligen Mutter, Königin Luise, besuchte Se. Majestät das Mausoleum zu Charlottenburg.

— Der Kaiser hatte wiederholt längere Besprechung mit dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck.

— Zur Feier der Vollendung des 80. Lebensjahres Sr. Majestät, zur welcher zahlreiche fürstliche Gäste am Königlichen Hofe erwartet werden, wird diesmal nach vorläufiger Bestimmung ein größeres Fest, nicht im Palais Sr. Majestät, sondern im Königlichen Schlosse stattfinden.

— Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Der Reichstag wird voraussichtlich zunächst die Etatsberathung in täglichen Sitzungen fortsetzen und in der nächsten Woche wohl auch die der Budgetcommission zugewiesenen Abschnitte in weitere Berathung nehmen können. Ob es trotzdem möglich sein wird, den Reichshaushalts-Etat, wie es die Verfassung fordert, vor dem 1. April festzustellen, wird sich erst in einigen Tagen bestimmt erkennen lassen. Im äußersten Falle würde eine vorläufige Ermächtigung zur Fortführung der Finanzverwaltung auf Grund des früheren Etats zu erbitten sein. — Neben dem Etat dürfte die Frage über den Sitz des Reichsgerichtes in einer der nächsten Sitzungen zur ersten Berathung gelangen. Der vorgelegte Gesetzentwurf bezeichnet in Gemäßheit des vom Bundesrathe gefaßten Beschlusses Leipzig als den Sitz des Reichsgerichtes. Aus dem Reichstage ist bereits ein Abänderungsantrag angekündigt, welcher in Uebereinstimmung mit dem Vorschlage Preußens im Bundesrathe Berlin als den Sitz des Reichsgerichtes in Aussicht nimmt. Es ist zu erwarten, daß die gewichtigen Gründe vom nationalen und practischen Standpunkte und im wesentlichen Interesse des Reichsgerichts selbst, welche für die preußische Regierung bei ihrem Antrage bestimmend waren, auch im Reichstage zur entscheidenden Geltung gelangen werden.

— Der Petitions-Ausschuß der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat über die Petitionen berichtet, die den Nothstand zum Ausgangspunkt von Anträgen genommen hatten. Der Ausschuß empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung, da, insoweit in jenen Petitionen die schleunige Inangriffnahme größerer Arbeiten und Bauten von Seiten der Stadtgemeinde gefordert wird, schon vor und ohne Anregung der Petenten seitens der städtischen Behörden darauf Bedacht genommen worden sei, „möglichst viele und bedeutende Arbeiten bei der noch bestehenden arbeitslosen Zeit ausführen zu lassen", während der Antrag auf Einsetzung einer Nothstandskommission als ungeeignet und zwecklos angesehen werden müsse.

— Verurtheilt wurden wegen Majestätsbeleidigung der Redacteur des „Berl. Börs.-Cour." Dr. Mertelmeyer zu neun Monaten in zweiter Instanz und Dr. Guido Weiß, Redacteur der „Waage", zu drei Monaten Gefängniß in erster Instanz.

— Ignatieff muß nach Hause berichtet haben, daß er mit dem Fürsten Bismarck durchaus zufrieden ist, denn an die „Pol. Corr." ist von Petersburg aus geschrieben: „Wiewohl selbstverständlich noch nichts Näheres über den Inhalt und den Erfolg der Conferenzen des Generals Ignatieff mit dem Fürsten Bismarck in die Oeffentlichkeit dringen kann, so darf doch schon jetzt mitgetheilt werden, daß Ignatieff aus den Unterhandlungen mit dem deutschen Reichskanzler die Ueberzeugung gewonnen und bestätigt gefunden hat, daß Rußland unter jeder Bedingung und unter allen Verhältnissen auf die moralische Unterstützung seines deutschen Bundesgenossen und auf den Einfluß dieses seines Nachbars auf die ihm befreundeten Mächte rechnen könne. Fürst Bismarck schließt sich den gerechten Forderungen des Cabinets von St. Petersburg rückhaltslos an."

— Der Reichstag verwies den Antrag des Abg. Richter (Hagen) betreffend die Vorlegung von Nachweisungen über die Restbestände aus der französischen Kriegscontribution an die Budget-Commission und setzte sodann die zweite Lesung des Etats fort. Die Etats des Reichskanzleramts, des Bundesraths, der Bundesrathsausschüsse, der Reichsjustizverwaltung und des Reichseisenbahnamts wurden unverändert genehmigt. Beim Etat des Auswärtigen Amtes bekämpft der Abg. Schröder (Lippstadt) die für den Londoner und Petersburger Botschafter geforderte Besoldungserhöhung. Staatsminister v. Bülow motivirt die Forderung für den Londoner Botschafter; die Position wird mittelst Hammelssprungs mit 157 gegen 147 Stimmen abgelehnt. Für die Besoldungserhöhung des Petersburger Botschafters tritt Fürst Bismarck auf Grund seiner eigenen Erfahrungen ein, die Regierung werde auch auf die Erhöhung der Besoldung für den Botschafter in London zurückkommen müssen, sie könne auf die Erhöhung für den Petersburger Botschafter nicht verzichten; diese Position wird mit 163 gegen 148 Stimmen genehmigt.

— Die Discussion über die Interpellation, betreffend die Maßnahmen der Postbehörde gegen den Redacteur Kantecki wurde gestern kurz abgebrochen, weil von den polnischen Abgeordneten beabsichtigt wird, dieselbe Angelegenheit nochmals zur Discussion im Reichstage zu stellen, und zwar in Form eines Antrages, welcher den Reichskanzler auffordern soll, auf die Freigebung des Dr. Kantecki aus der Haft hinzuwirken, was allerdings nicht durch ein Eingreifen in die Thätigkeit der Gerichte, aber einfach in der Form geschehen kann, daß die Ober-Postdirection zu Bromberg zur Zurücknahme ihrer Requisition veranlaßt wird.

— Die „Nat.-Ztg." schlägt für den Fall, daß die gestrige Verhandlung dem Dr. Kantecki die Freiheit nicht erwirkt, ein Nothgesetz vor, welches die betreffenden milderen Bestimmungen der neuen Reichs-Strafproceßordnung zur alsbaldigen Einführung bringt.

— Wie verlautet, wird in dem Falle des Dr. Kantecki jetzt ein von allen Parteien des Reichstages (mit Ausnahme der verschiedenen conservativen Gruppen) unterstützter Antrag auf Haftentlassung des gefangenen Redacteurs gestellt werden.

— Der „Reichsanzeiger" ist in den Stand gesetzt, gegenüber der Meldung rheinischer und westphälischer Blätter, betreffend die Mittheilung des Commerzienraths Baare über eine angebliche Antwort des Finanzministers: „Glauben Sie, daß wir in Berlin Thränen weinen, wenn Sie in Westfalen zu Grunde gehen," zu erklären, daß eine solche Antwort vom Minister Camphausen nicht ertheilt wurde, und daß jene Mittheilung, wenn wirklich gemacht, eine grobe Unwahrheit enthält.

— Der „Reichanzeiger" publicirt das Gesetz über die Umzugskosten der Staatsbeamten.

— Die Nachricht, daß der Chef der Admiralität General von Stosch sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, wird von bestunterrichteter Seite bestätigt.

— Der Handelsminister hat, wie es heißt, die Eisenbahn-Commissariate ermächtigt, die aus Kohlengruben entlassenen brodlosen Arbeiter bei Eisenbahnbauten zu beschäftigen.

Ein liberal-conservatives Blatt in **Baiern** schreibt: „Außerhalb Preußens wird es Juristen wie Laien an Verständniß eines Rechtszustandes fehlen, welcher einer Verwaltungsbehörde gestattet, einen ihrer Jurisdiction nicht unterworfenen Privaten in einer Disciplinarsache zur Ablegung eines Zeugnisses heranzuziehen, bei Verweigerung desselben die Zwangshaft über ihn zu verhängen und diese nach eigenem Gutdünken, ohne die Möglichkeit eines Dazwischentretens oder eigenen Befindens der Gerichte, „bis an das Ende aller Dinge" zu verlängern.

Kreis und Stadt Chodschesen hat den Namen „Kolmar in Posen" erhalten. Wie die „Posener Ztg." mittheilt, hatten die Kreisvertretung und die Stadt diesen Namen wiederholt erbeten als Anerkennung für den jetzigen Landrath des Kreises, von Colmar, welcher sich großer Beliebtheit erfreut und dort auch als Abgeordneter für den Reichstag wie für das Abgeordnetenhaus gewählt ist.

Ausland.

Türkei. Nach all den officiösen Dementis über die Krankheit des Sultans verdient die im Correspondenzwege der Augsburger „A. Z." zugegangene Nachricht Erwähnung. Der Correspondent sagt: Der Sultan Abdul Hamid leidet an Verfolgungswahnsinn, d. h. er glaubt beständig von Verräthern und Feinden umringt zu sein: die letzten Ereignisse und namentlich die Einflüsterungen seines Schwagers Damat Mahmud Pascha haben diesen Zustand in den letzten Tagen nur noch mehr gesteigert; dazu kommt, daß er die weiblichen Insassen des Palastes zur Zeit des Sultans Abdul Aziz, welche nach dessen Absetzung von dort vertrieben waren, zurückführen ließ, wie denn überhaupt es sich immer mehr herausstellt, daß sein psychischer Zustand mit dem seines verstorbenen Oheims eine große Aehnlichkeit hat. Seine geistige Krankheit ist aber durchaus nicht unheilbar.

Konstantinopel, 13. März. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung die Frage wegen der Annahme der von Montenegro aufgestellten Forderungen dem großen Rathe oder dem Parlamente zu unterbreiten, weil sie die Verantwortung für dieselbe nicht übernehmen wolle.

Bukarest, 13. März. Die Deputirtenkammer hat das Generalbudget pro 1877 angenommen und der Fürst dasselbe sanctionirt. Das Budget schließt in den Einnahmen mit 81 Millionen und in den Ausgaben mit 87½ Millionen Francs ab.

Aus **Kairo**, 17. Februar, schreibt Oberst Gordon: „Der Khedive hat heute den Ferman unterzeichnet. Er hätte mir keine größere Machtvollkommenheit übertragen können. Er hat mir über den Sudan — in Hinzufügung zu der Aequator-Provinz und dem Küstengebiet des Rothen Meeres — unbeschränkte Gewalt über das Finanzwesen u. s. w. gegeben. Ich bin erstaunt über die Macht, die er in meine Hände gelegt hat. Nachdem ich die Oberstatthalterschaft des Sudans erhalten, wird es mein Fehler sein, wenn die Sklaverei nicht aufhört und diese weiten Landstriche der Welt nicht erschlossen werden. Somit ist es also, wenn Gott will, mit der Sklaverei zu Ende; denn das ganze Geheimniß der Sache liegt in der Verwaltung des Sudans, und die Sklaverei muß aufhören, wenn der Mann gegen sie ist, in dessen Händen diese Verwaltung liegt."

— Anderen Berichten aus Kairo zufolge hat sich der Khedive an die Westmächte mit dem Ersuchen gewendet, in seinem Streite mit König Johannis (Nassai) von Abessynien zu vermitteln. Ismail Pascha scheut sich aus finanziellen und noch andern Gründen, den Krieg mit dem letztgenannten Herrscher wieder aufzunehmen; da aber dieser fortfährt, die egyptischen Grenzgebiete zu beunruhigen, so will man in Cairo es diesmal mit einer auswärtigen Intervention versuchen, um den bösen Nachbar zur Ruhe zu bringen. England, das im Rothen Meere große Interessen zu vertheidigen hat und das an der Stadt Aden ein tüchtiges Kriegs-Arsenal besitzt, soll sich bereit erklärt haben, dem Wunsche des Khedive zu entsprechen.

— 3. März. Die Delegirten Saunders und Jozcon sind nach Paris und London abgereist, nachdem dieselben die Grundlagen für die Regelung der Daïrah-Anleihe mit dem Khedive vereinbart hatten. Letzterer hat sich verpflichtet, den Gläubigern der Daïrah-Anleihe jährlich 550,000 Pfd. Sterling zuzuweisen und zu dieser Summe 100,000 Pfd. Sterling aus seiner Civilliste beizusteuern.

Washington, 13. März. Die demokratische Legislatur von Louisiana hat in einer Resolution beschlossen, die von dem Präsidenten Hayes in seiner Inaugurationsrede dargelegte Politik zu unterstützen. — Der Senator Cameron hat seine Entlassung genommen.

— 10. März. Der Senat hat fast einstimmig der Ernennung der vom Präsidenten vorgeschlagenen Kabinetsmitglieder die Bestätigung ertheilt.

Locales und Provinzielles.

Stolp. Officiös wird jetzt versichert, daß vor der Hand noch gar nicht an eine Einziehung der Thalerstücke zu denken sei. Näher liege jedenfalls die Einziehung der Fünfgroschenstücke, wenn auch diese kaum für die allernächste Zeit zu erwarten sei.

— Diejenigen Forstkandidaten, welche an dem nächsten forst-

lichen Staatsexamen Theil zu nehmen wünschen, müssen ihre Meldungen bis spätens den 25. d. Mts. der Königlichen Forst-Ober-Examinations-Commission zugehen lassen.

— Bei der Fülle von außerordentlichen musikalischen Genüssen, welche in diesem Winter bis dahin unserer Stadt geboten wurde und welche fast ebenso noch in Aussicht steht, war es nicht zu verwundern, wenn das gestrige Concert des Herrn Riemann nicht so besucht war, wie es zu einer günstigeren Zeit sicher der Fall gewesen wäre. Herr Riemann kann aber sonst mit dem Eindruck zufrieden sein, den sein virtuoses Clavierspiel bei den Zuhörern hervorgebracht hat. Ihm, der dem hiesigen Publikum bereits als talentvoller Dilettant bekannt war, darf die Anerkennung nicht versagt werden, daß, seitdem er Stolp verlassen und er sich ganz der Kunst gewidmet hat, von ihm Bedeutendes erreicht ist und er nunmehr seinen Platz in der Reihe der Fachkünstler einnimmt. Von seinen gestrigen Leistungen, die sämmtlich dazu angethan waren, die Aufmerksamkeit der Zuhörer in hohem Grade zu fesseln, wollen wir als besonders gelungen und mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen die Beethoven'sche Sonate Es-dur op. 27, mit der das Concert begann, und Rhapsodie Hongroise XII., welche den Schluß bildete, hervorheben. — Bei Fräulein von Hennig, welche über eine sehr kräftige Sopranstimme verfügte und zum Vortrage die schöne Arie „Höre Israel" aus Elias von Mendelssohn, zwei ansprechende Lieder von Franz, „Durch den Wald" von Wuerst und „Litthauisches Lied" von Chopin gewählt hatte, machte sich augenscheinlich die Einwirkung der Reise fühlbar, so daß ihre Stimmmittel leider nicht voll zur Geltung kamen.

Wir schließen den Bericht mit dem Wunsche, daß Herr Riemann auch später Gelegenheit findet, auf seinen Kunstreisen Stolp zu berühren und zweifeln wir nicht, daß der junge Künstler, dem unverkennbar ein reiches Talent zur Seite steht, es bei weiterem emsigen Studium zu wirklicher Meisterschaft bringen wird.

— Bei dem allgemeinen Interesse, das sich in neuerer Zeit mit Recht der künstlichen Fischzucht zuwendet, glauben wir den Wünschen unserer Leser zu begegnen, wenn wir die nachstehende Mittheilung, welche uns von befreundeter Seite zugeht, abdrucken. Namentlich wird dieselbe Denjenigen willkommen sein, welche Gelegenheit hatten, die in der Lohmühle eingerichtete Fischzuchtanstalt bereits zusehen. 1. „Die künstliche Fischzucht beschäftigt sich hauptsächlich mit Lachs- und Forellenarten, (Salmoniden), theils weil dies die werthvollsten Fische sind, theils weil die Größe der Eier die Behandlung derselben erleichtert. Diese Fische laichen meist in den Monaten November, December und Januar. — Die sogenannte künstliche Befruchtung — die Vereinigung der aus dem Leibe lebendiger Fische gewonnenen Eier mit der Milch — ist zwar eine einfache Arbeit, erfordert indessen doch Uebung und große Sorgfalt. Die befruchteten Eier werden in kleinere oder größere Kästen gebracht, durch welche beständig frisches, möglichst reines und sauerstoffreiches Wasser fließt, und werden in den ersten Wochen möglichst wenig gerührt. Die Temperatur des Wassers in den Apparaten muß der des Wassers in der freien Natur gleichen, sie kann zwischen + 2 bis + 6 ° Reaumur wechseln, + 4 ° ist die günstigste Temperatur. Von größerer Wärme wie beim Brüten warmblütiger Thiere ist gar keine Rede. Nach Verlauf von einigen Wochen bemerkt man in dem erbsengroßen, orangefarbenen oder blaßröthlichen Ei deutliche Spuren der Entwickelung des Embryo, namentlich deutlich scheinen die Augen als zwei dunkle Punkte durch die transparente äußere Pergamenthaut des Eies hindurch. In diesem Stadium sind die Eier nicht so empfindlich wie in der ersten Zeit und können, in feuchtes Moos oder Watte verpackt, verschickt werden, wobei sie vor Wärme bewahrt bleiben müssen. Die weitere Entwickelung bis zum Ausschlüpfen des Thierchens aus dem Ei dauert je nach der Temperatur des Wassers etwa 6 bis 10 Wochen. Dann platzt die feine Oberhaut des Eies und ein Geschöpf kommt zum Vorschein, das keineswegs einem Fisch ähnlich ist. Zwei große dunkle, hervorstehende Augen, ein fadenförmiger Leib und an demselben eine fast erbsengroße Blase — der von einer zweiten zarten Haut umgebene Inhalt des Eis — bilden die Hauptbestandtheile desselben. — Die Lachs- und Forellenarten sind Raubfische; die jüngeren nähren sich hauptsächlich von Insecten. Da nun im Winter, unter dem Eise, den jungen aus dem Ei geschlüpften Thierchen die Nahrung fehlen würde, so hat ihnen die sorgsame Natur einen Futterbeutel mit auf die Welt gegeben, der so lange vorhält, bis die Frühlingswärme die Schaar der Insecten hervorruft. Mit Aufzehrung der Dotterblase verlangt der junge Fisch anderweitige Nahrung; auch ist er ein äußerst flinkes Thierchen geworden, das im Gegensatz zu seiner Schwerfälligkeit in den ersten Wochen durch blitzschnelle Bewegungen seine Beute erhascht. Dann ist es Zeit, die jungen Lachse und Forellen auszusetzen, zunächst in Gewässer, die keine größeren Raubfische enthalten. Sie suchen an Steinen, unter Blättern und sonstigen Versteckplätzen Schutz, und wagen sich nach und nach in die Welt. Die Hauptschwierigkeit bei dieser künstlicher Züchtung ist neben dem Aussammeln der verdorbenen Eier und todten Fischchen das Fernhalten der Pilzbildung, die namentlich bei verschickten Eiern leicht eintritt. Ein Gewebe wie lose Baumwollenwatte bedeckt das kranke Ei und umspinnt die naheliegenden mit; darüber legt sich feiner Schlamm, und die Brutstätte des Verderbens ist da. Wird dieselbe nicht entfernt, so wuchert das Uebel weiter. Eine andere Schwierigkeit erwächst dem Fischzüchter daraus, daß Wasser, wie rein es auch erscheinen mag, doch mit der Zeit Schlamm ablagert, der möglichst gründlich zu entfernen ist, so lange die Zöglinge noch im Ei stecken; später befreien sich die jungen Thierchen selbst davon, nur schwächere erliegen."

— Der bereits in Ost- und Westpreußen so vortheilhaft bekannte Tenorist, Opern- und Concertsänger R. Simon aus Danzig bereist gegenwärtig die Provinz Pommern, und gedenkt am 24. u. 25. d. M. uns einen Besuch abzustatten. Aus der „Cösl. Ztg." entnehmen wir über denselben Folgendes: Herr Opernsänger Simon, der am 5. und 6. d. M. bei Herrn Stolze concertiren wird, hat die Güte gehabt, mir einige Lieder vorzusingen und fühle ich mich gedrungen, denselben als einen höchst liebenswürdigen und tüchtigen Sänger allen Liebhabern guten Gesanges zu empfehlen. Herr Simon hat eine sehr schöne, weiche, leicht ansprechende jugendliche Tenorstimme von recht bedeutendem Umfang, singt goldrein, spricht den Text vorzüglich aus, hat eine vortreffliche Tonbildung, untadelhaften Tonansatz und singt mit ausgezeichnetem Geschmack, kurz, ist ein Concertsänger, wie man ihn nur wünschen kann. Ich erlaube mir daher, alle Verehrer guten Gesanges auf die Concerte des Herrn Simon aufmerksam zu machen und wünsche dem Herrn Simon ein recht volles Haus. Cöslin, den 3. März 1877. Sachse, Justizrath.

— Es stellt sich immer mehr heraus, daß für die Fabrikation und Verbreitung der falschen Zwanzig-Pfennigstücke eine weit verzweigte Falschmünzerbande in Thätigkeit sein muß, denn die Falsifikate tauchen jetzt allerorts auf. Wie in München, so wurde jüngst auch bei der Reichsbank-Hauptstelle zu Frankfurt a. M. unter einer größeren eingezahlten Summe ein Posten von nicht weniger als 45 falschen Zwanzig-Pfennigstücken entdeckt, die gleichfalls den echten sehr kunstvoll nachgemacht waren.

— In dem Processe eines Rittergutsbesitzers, dem durch einen Eisenbahnzug 33 Schafe übergefahren und getödtet worden waren und der deshalb Schadenersatz von der betreffenden Eisenbahngesellschaft beanspruchte, hat das Ober-Tribunal in einem zu Gunsten des Klägers gefällten Erkenntniß folgende Entscheidungen getroffen: 1. Das Publikum braucht die Zeiten der einzelnen Züge einer Eisenbahn nicht im Kopfe zu haben und kann die von den Bahnbeamten nicht geschlossenen Theile öffentlicher Wege für passirbar halten, weil die Bahnverwaltungen selbst die Pflicht haben, Uebergänge derart rechtzeitig schließen zu lassen. 2. Das Publikum braucht keine außergewöhnlichen, mit besonderen Kosten verknüpften Aufwendungen zu machen, um sich vor Schaden zu hüten, der aus dem Betriebe einer Bahn entstehen könnte.

Stettin, 15. Februar. (N. St. Ztg.) Gestern Abend 8 Uhr verschied der Landesdirector unserer Provinz, Freiherr Dr. von Heyden-Linden, nachdem er nur 5 Tage das Bett gehütet hatte, an Diphteritis. Herr von Heyden, der, bevor er zum Landesdirector gewählt wurde, die altpommersche Landfeuersocietät und das Landarmenwesen leitete, war erst vor wenigen Jahren aus dem Justizwesen geschieden. Der Verblichene stand erst im Anfang der dreißiger Jahre. Ein vielversprechendes Leben endete in ihm viel zu früh.

— (N. St. Ztg.) In der Sitzung der Polytechnischen Gesellschaft am 9. d. M. hielt Herr Sauer einen Vortrag über Diamanten. In seiner Einleitung verglich derselbe die Grundstoffe der Edelsteine mit diesen selbst und besprach sodann die wichtigsten Eigenschaften der Edelsteine. Zunächst ist die Härte hervorzuheben und als der härteste Stoff gilt der Diamant. Diese Eigenschaft hatte in alter Zeiten zu mancher Fabel Veranlassung gegeben, man verwechselte eben Härte und Sprödigkeit. In Folge seiner Sprödigkeit kann man ihn sehr fein pulverisiren und das Pulver ist für das Schleifen der Diamanten höchst werthvoll. Mit der Thatsache, daß Diamant reiner Kohlenstoff ist, hängt die Eigenschaft zusammen, daß man ihn verbrennen kann. Beide Eigenschaften fanden aber erst ihre volle Bestätigung und Erklärung durch Lavoisier. Als mineralisches Individuum hat der Diamant eine bestimmte Crystallform und zwar ist abweichend von den meisten anderen Edelsteinen die Grundform das regelmäßige Octaeder; daneben kommen aber noch manche andere abgeleitete Formen vor. Bemerkenswerth ist, daß seine Crystallflächen nicht eben, sondern gekrümmt sind, was die Verwendung der rohen Diamanten zum Glasschneiden allein möglich macht. Die Farbe kann nicht als unterscheidendes Merkmal angenommen werden, denn obgleich die wasserhellen und etwas gelblichen die gewöhnlichsten sind, so giebt es auch rothe, blaue und grüne Diamanten. Die geschätzeste Eigenschaft ist der hohe Glanz: dieser hängt mit dem hohen Lichtbrechungsvermögen des Diamanten zusammen. Um den Glanz in der gehörigen Weise hervortreten zu lassen, wird der Diamant geschliffen. Ludwig von Berquem brachte die Diamantschleiferei zu hoher Vollendung, von ihm sind der „Florentiner" und der „Sancy" geschliffen. Die gebräuchlichsten Formen sind der Brillantschliff und der Rosettenschliff; beide wurden genauer beschrieben und die Art und Weise angegeben, wie man schließlich die gewünschte Form erzielt. Dabei wurden die berühmtesten Diamanten der Regent, der Kohinur, der Orlow genauer besprochen. Andere physikalische bemerkenswerthe Eigenschaften des Diamanten sind sein hohes Wärmeleitungsvermögen und die Phosphorescenz. Im Gegensatze zu anderen Edelsteinen finden wir bei ihm nicht Doppelbrechung und Dichroismus. Die hauptsächlichsten Fundorte der Diamanten sind Vorderindien, Brasilien, Australien, der Ural, Californien und die Insel Borneo (wo der gegenwärtig größte Diamant von 367 Karat Gewicht gefunden wurde) und Celebes; dazu ist in den letzten 10 Jahren noch Südafrika gekommen. Es sind dort so viele Diamanten gefunden worden, daß besonders der Preis der größeren erheblich gesunken ist. Bei den Diamanten am Cap hat man in mineralogischer Beziehung noch bemerkenswerthe Beobachtungen gemacht. Zunachst hat sich ergeben, daß häufig vorkommende schwarze Einschlüsse Crystalle von Eisenglanz sind; dann zeigen manche die auch beim Smaragd beobachtete Eigenthümlichkeit, einige Zeit nachdem sie der Grube entnommen sind, in kleine Stücke zu zerfallen. In Betreff der Bildung dieser crystallisirten Form des Kohlenstoffes hat man noch keine sichere Erklärung geben können. Am bemerkenswerthesten ist noch das Experiment von Desprez. Als das Muttergestein der Diamanten wird der Itakolumit angesehen. Außer zum Glasschneiden und Steinschleifen verwendet man die Diamanten gegenwärtig noch zum Bohren von festem Gestein, und zwar in letzterem Falle besonders auch die amorphe, aus Brasilien stammende Masse, den sogenannten Carbonado.

Vermischtes.

— Ernst Julius Otto, als Componist namentlich in Liedertafelkreisen geschätzt und beliebt durch seine Männerquartette, ist am 5. d. M. in Dresden im 73. Lebensjahre gestorben. Von seinen Liedern ist wohl am weitesten bekannt und so zu sagen populär geworden: „Das treue deutsche Herz". Ueber das am 9. d. Mts. erfolgte Begräbniß berichtet die „Dresdn. Ztg." u. A.: Trotz des fürchterlichsten Schneetreibens harrten auf dem Kirchhofe Tausende bis zu Ende der Ceremonie aus. Mächtig war der Eindruck des vierten Verses vom „treuen deutschen Herz" und als die 600 Sänger an die Stelle kamen:

„Und soll mein Leib begraben sein,
So setz' in deinen Himmel ein
Den schönen hellen Edelstein,
Mein treues deutsches Herz!"

füllten sich gar Vieler Augen mit Thränen der Rührung.

Kairo, 26. Februar. Ueber einen Scandal auf den Festlichkeiten des Khedive wird von hier geschrieben:

Vor ungefähr acht Tagen hatte der Vicekönig wieder eine jener Fêten arrangirt, mit welcher er seine europäischen Gäste zu unterhalten sucht, um ihren Blick von dem allgemeinen Elend und von der jämmerlichen Wirthschaft abzulenken, die in Aegypten geübt wird. Ein Opernball fand statt, bei welchem auf höheren Befehl Schlag ein Uhr Nachts das maskirte Ballerinencorps einen tollen Cancan auszuführen hatte. Der Cancan, unter Sr. Hoheit Oberaufsicht brillant executirt, führte leider ein recht trauriges Nachspiel mit sich. Ein junger Mann aus der deutschen Colonie, ein Hannoveraner und hier angestellt bei einer schweizer Firma, erlaubte sich gegen eines der maskirten Dämchen einen Scherz, der durchaus nicht die Maskenfreiheit überschritt, von dem Marquis de Compiègne, dem Nachfolger Schweinfurth's in dem Directorat der hiesigen geographischen Gesellschaft, aber sehr übel aufgenommen wurde. Jenes Dämchen war nämlich die aus Paris jedenfalls im Interesse der Wissenschaft herberufene „Gesellschafterin" des Herrn Marquis. Der französische Marquis ließ sich vom Zorne so weit fortreißen, daß er dem jungen Hannoveraner bei offener Gesellschaft einen Faustschlag ins Gesicht versetzte. Die Folge davon war ein Duell auf lange Pistolen bei einer Distanz von dreißig Schritt. Der Hannoveraner, ein guter Schütze, schoß den Marquis de Compiègne so unglücklich in die Schulter, daß der verletzte Arm amputirt werden mußte. Die Aerzte geben dem Verletzten nur geringe Hoffnung, das Leben zu erhalten. (Der junge Director der ägyptischen geographischen Gesellschaft ist in der That inzwischen an der Wunde verstorben.) Der unglückliche Schütze, welcher übrigens noch auf dem Kampfplatze eine Verständigung mit seinem Gegner gesucht hatte, ist inzwischen von dem deutschen Consulate in Anklagezustand versetzt worden und es dürfte ihn voraussichtlich eine harte Strafe treffen.

— Fritz v. Wangenheim, der sich selbst in Bremerhaven der Mitschuld an dem Corny'schen Morde angeklagt und dann diese Anklage bei seiner Ankunft in Berlin mit der Erklärung zurückgenommen hatte, daß er gewünscht habe, unentgeltlich nach Berlin zu kommen, wurde gestern vom hiesigen Criminalgericht wegen dieses Schwindels zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 15. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 155. preußischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn zu 150000 Mk. auf Nr. 21542.
1 Gewinn zu 45000 Mk. auf Nr. 18206.
2 Gewinne zu 15,000 Mk. auf Nr. 18216 37884.
5 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 9815 16789 20384 36085 73597.
35 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 1550 6526 8007 12043 17553 19384 21007 21558 22253 25179 35819 39183 40281 40880 42470 42626 44469 45748 49185 51559 52195 57823 58774 61589 61775 62022 63711 69480 70073 70174 74690 78278 81699 86288 93951.
49 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 2782 3685 7233 9567 9644 9688 10787 11111 14520 14599 14866 16930 17134 18992 24787 27926 29723 32396 33037 33350 36638 37191 40880 42184 43155 43352 43904 45727 49559 52769 54451 61681 61878 62895 63175 63440 65471 65503 70011 75311 75552 81448 84119 85579 88165 90117 92940 93692 94570.
85 Gewinne zu 600 Mk. auf Nr. 2168 3600 5732 5847 8583 9413 11345 11437 13916 14157 14542 16339 18294 20609 27715 27937 28385 28477 30050 30314 30364 34566 34848 35305 36330 37702 38890 41654 42134 42784 46404 46823 46879 47134 47434 48895 49424 52700 53196 53627 54118 54170 54273 54445 54576 58414 58430 59008 60376 60556 60998 62825 63136 65549 65821 66539 66543 66547 68602 71086 71134 72530 73913 74011 74178 74478 76211 77010 77555 77925 78014 78452 81263 83818 84182 84291 84471 87530 87999 88611 89555 90790 91071 92399 93255.

Auction.

Am Montag den 19. März cr. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich in der Wohnung des pens. Steueraufsehers Herrn Bork, Neuthorstr. No. 292, 1 Sopha, 6 Wiener Stühle, 6 birkene Stühle, 1 Kleiderspind, Tische, Bettstellen, Waschtoiletten, Kommoden, 2 Küchenspinde, 1 Spiegel mit Marmorkonsole, Uhren, 1 gr. kupf. Waschkessel, 2 Wetter-Rouleaux, Haus- und Küchengeräthe versteigern.

Um 12 Uhr kommt ein fast neues Ladenrepositorium zum Ausgebot.

Fr. Tegge. Auctions-Comm.

Ein zahmer **Rehbock** hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzuliefern Töpferstadt 1a.

Unterrichten der nächsten **Kletterfee,** welche Berlin vollständig kennt, wünscht sich Jemand anzuvertrauen, der ein großer Hoffnungsvoller Zeichner, ferner sämmtliche Arten und Sorten **Tauben** und **Hühner,** sowie in meinem Hofe **Enten** und **Gänse** zu halten. **Selig Hirsch,** Berlin O. Straße 43 sehr preiswürdig zum Verkauf stehen.

Eine **Wohnung** von 3 Stuben nebst Zubehör ist vom 1. April cr. zu vermiethen bei **Fiebelkorn,** Friedrichstr. 1.

Die **Bel-Etage** meines Hauses, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst entsprechendem Zubehör zum **1. October** an ruhige Miether zu vermiethen. **Scholz,** Hospitalstr. 20.

Eine **Parterre-Wohnung** von 3 heizbaren Stuben nebst Zubehör ist zum 1. April cr. zu vermiethen Wilhelmsstraße Nr. 20.

Blumenstraße 4 ist zum 1. April cr. eine **möblirte Stube** nebst Kabinet zu vermiethen.

Eine gute Schlafstelle ist zu haben Langestraße 115 zum 1. April.

Eine **Ober-Wohnung** von 2 Stuben nebst Zubehör ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen Wilhelmsstr. Nr. 20.

Zwei Stuben mit Zubehör zu vermiethen Kl.-Aukerstraße 52.

Ungeflößtes **Eichen, Buchen und Fichten Klobenholz** von 1 Rmmtr. an, sowie auch dasselbe klein gehauen, steht bei mir zum Verkauf **H. Schübner.**

Eine gut erhalt. **Geige** w. z. k. ges. Gefl. Adr. i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Kuhle Dung zu haben Langestraße 110.

Ein möblirtes **Quartier,** bestehend aus Wohn- und Schlafstube, zu vermiethen Marienstr. 137.

Gedruckte Nummern von 1—100

empfiehlt **W. Delmanzo'sche Buchdruckerei.**

Leute, die gegen Dung Kartoffeln aussetzen wollen, können sich bei mir melden. **H. Schübner.**

Die

Preußische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin

versichert zu **billigen** und festen Prämien gegen Feuersgefahr: Grundstücke, Waarenläger, Möbel, Hausgeräth ꝛc. auch unter besonders günstigen Bedingungen landwirthschaftliche Gegenstände: Vieh, Ernte- u. Futtervorräthe, Maschinen u. s. w.

Jede nähere Auskunft sowie die nöthigen Antragsformulare unentgeltlich bei **C. Guttzeit,** Wollweberstraße 242.

Am Sonntage Judica predigen:

St. Marienkirche.

Vormittag 9½ Uhr Herr Superint. Schneider. Feier des heil. Abendmahls.
Nachmittag 2½ Uhr Herr Prediger Friederici.
Sonnabend Nachmittag 2 Uhr Beichte. Herr Superintendent Schneider.
Dienstag, den 20. März cr., 4 Uhr Nachmittags Passionsgottesdienst. Herr Prediger Friederici.
Donnerstag, den 22. März cr., Vormittags **10** Uhr, Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers. Herr Superint. Schneider.
Nachmittags 3½ Uhr Prüfung der Confirmanden. Derselbe.
Dienstag, den 6. März cr., Vormittags 9 Uhr Communion-Gottesdienst in der St.-Spiritus-Capelle. Hr. Pred. Friederici.

St. Petrikirche.

Vormittag 9½ Uhr Beichte. Herr Sup. Kloß,
Vormittag 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden. Predigt. Derselbe.
Feier des heil. Abendmahls.
Donnerstag. 22. März, Abends ½7 Uhr, Passions-Andacht. Sup. Kloß.

Schloßkirche.

Vormittag 10 Uhr Herr Hofpred. Schmidthals. Einsegnung der Confirmanden und Feier des heil. Abendmahls.
Nachm. 4 Uhr Herr Schloßprediger Sahland.
Sonnabend, den 17. März cr., Nachmittag 2 Uhr, Beichte; danach Prüfung der Confirmanden. Hofpr. Schmidthals.

Lutherische Kirche.

Sonntag Vormittag 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Martius.

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut

G. Klein und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ida Seils.
August Tetzlaff.
Stolpmünde,

Nach langem schweren Leiden verstarb heute früh ½7 Uhr mein innigst geliebter Mann, der Seifenfabrikant

Franz Neuenborn

im 41. Lebensjahre.

Stolp i/P., den 15. März 1877.

Antonie Neuenborn,
geb. Piepenburg.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. d. Nachmittags 4 Uhr statt.

Allen Denen, die unsere Mutter u. Schwiegermutter, die Wittwe **Ripkow** geb. Rückwarth zur letzten Ruhestätte geleitet haben, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

F. Schwarz u. Frau.

Stadtverordneten-Sitzung am Mittwoch, den 21. März cr., Nachmittags 4½ Uhr.

Tagesordnung: Dechargirung der Stadthauptkassen-Rechnung pro 1875. Coupirung des Durchstichs unterhalb der Präsidentenbrücke. — Errichtung eines Steigerhauses für die freiwillige Feuerwehr. — Stadthauptkassen-Revisionsverhandlung vom 6. d. Mts. — Landesherrliche Genehmigung für Annahme des Referendar Grunau'schen Vermächtnisses. — Unterstützungsgesuch. — Freischulgesuche. — Kurkosten-Niederschlagungs-Anträge.

Feige.

Krieger-Verein zu Stolp.

Zu der am Geburtstage unseres allergnädigsten Kaisers und Königs — d. i. am 22. März cr. — Vormittags 9 Uhr im Schützensaale stattfindenden **Fahnenweihe** beehren wir uns die sämmtlichen Herren Landwehr- und Reserve-Offiziere hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Der Ausverkauf

des zur Kaufmann Carl Heinrich'schen Concursmasse gehörigen Waarenlagers wird **fortgesetzt.**

Der Verwalter.
Fr. Tegge.

5500 Thaler

werden zum 1. October d. J. auf ein kleines **Landgut** zur ersten Stelle zu 5 pCt. Zinsen gesucht. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

4000 Thlr.

werden auf ein neu zu bauendes Haus sofort oder zum 1. April cr. gegen 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten werden in der Expedition d. Bl. unter den Buchstaben **S. U.** erbeten.

H. Eschenhagen's Buchhdlg.,
Langestr. 74. Stolp, Langestr. 74.
Händlern auf dem Lande billige Bezugsbedingungen.

Montag, den 19., Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 21. März cr. ist bei mir **frischgebrannter Faxöer Steinkalk** aus dem Ofen zu haben.

J. D. Krause sen.
in **Stolpmünde.**

Das neue Manufacturwaaren- und Herren-Garderobengeschäft von B. L. Blaustein,

Markt No. 2,

empfiehlt sein, von allen in dieses Fach schlagenden Artikeln reich assortirtes Lager zu **auffallend billigen** Preisen bei prompter Bedienung.

Empfehlung!

Die **Bonner Fahnen-Fabrik** hat dem hies. Krieger-Verein eine Fahne geliefert, welche bei einem durchaus angemessenen Preise eben so solide als geschmackvoll angefertigt ist und unsere Erwartungen in Bezug auf die Qualität ꝛc. noch bei Weitem übertroffen hat.

Wir können daher allen Corporationen und Vereinen ꝛc., welche sich Fahnen beschaffen wollen, die **Bonner Fahnen-Fabrik** als eine nach allen Richtungen hin reelle Firma bestens empfehlen.

Stolp i/P., den 16. März 1877.

Der Vorstand des Krieger-Vereins.

Weizen-Cylindermehl

in ganz vorzüglicher Güte, sowie

Roggenmehl, Futtermehl und Kleie

sehr gut und billig, empfiehlt

Eduard Frankenstein.

Bock-Bier

in schöner Qualität offerirt

Louis Ockel.

Eine große junge **Kuh**, die Ende März zum zweiten Male milch werden soll, steht zum Verkauf bei

von Zelasinsky.

Hiesigen Leckhonig

empfiehlt **A. Raddatz.**

Junge Obstbäume von allen Sorten sind morgen Vormittag auf dem Markte und Nachmittag in Schröders Hotel am Wollmarkt zu verkaufen.

Negel.

Messina Apfelsinen

empfiehlt

Johannes Ewert,
Markt Nr. 6.

Bei meinem Fortgange von hier nach Berlin sage ich allen lieben Bekannten hiermit ein herzliches Lebewohl.

Stolp, den 16. März 1877.

verw. Kreis-Ger.-Rth. **Eichholtz.**

Störe nie die Harmonie. Sch. Sch.

Am 13. d. M. Abends hat sich ein kleiner schwarzer **Hund** mit braunen Füßen eingefunden b. **F. Schröder,** Reitbahn 38.

Die Beleidigung gegen den Gemeindevorsteher **Hermann Schulz** in Horst nehme ich hiermit zurück.

Peter Voss-Horst.

Bei meiner Abreise nach Bütow sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Bernhard Koch.

Ein grauer **Schäferhund** mit schwarzen Ohren hat sich bei mir eingefunden und ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei **Schebbe, Bangerske.**

Am 15. d. M. sind in Wundichow des Abends 39 Stück Webkämme in einem Sack abhanden gekommen. Wer mir zur Wiedererlangung derselben behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung. **Hermann Kunde,**
Muddelstrand b/Stolpmünde.

G. Geh' ich beim Frühlings-Sonnenschein
Spazieren in dem grünen Hain,
Und höre dann der Vöglein Sang,
Von ferne Kirchlein Glockenklang,
Dann ruf' ich neu beseelet aus:
„Hier ist des lieben Gottes Haus!" L. B.

Die Kupferschmiederei von Th. Berner,

Kl.-Aukerstrasse Nro. 40

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **fertigen kupfernen** und **messingenen Küchengeräthschaften** zu bedeutend billigen Preisen.

Ferner werden **Brennerei-Apparate** neuester und bester Construction angefertigt, sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten zur Zufriedenheit der Besteller ausgeführt.

Th. Berner, Kupferschmiedemeister,
Kleine Aukerstraße Nr. 40.

Die Damenschneiderei von Rosalie Mortier

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Costümen jeder Art** zu ermäßigten Preisen und werden elegant gearbeitete Costüme für **10 Mark,** etwas einfacher für **Mark 7,50.** angefertigt.

N. Nachmann,
in Firma: **Rosalie Mortier.**

Kinder-Garderobe

für Knaben:
Anzüge von 8—30 Mark.
Paletots von 8—20 Mark.
Hüte in den neuesten Formen in Filz und Stroh.

für Mädchen:
Tragekleidchen, Tragemäntel, Jahrkleidchen, Mäntel und Jacken in allen Größen u. i. d. neuest. Dess.

empfehle zu ganz soliden Preisen, und wird jede Bestellung schnellstens ausgeführt

N. Nachmann,
in Firma: **Rosalie Mortier.**

Estremadura-Baumwolle

gebleicht und ungebleicht von Max Hauschild

empfehle genau nach Preis-Courant in Pfunden:

Nummer	2.	2½.	3.	3½.	4.	4½.	5.	5½.
in Mk. u. Pf.	2,60.	2,65.	2,70.	2,80.	2,90.	3,00.	3,10.	3,20.
	6.	6½.	7.	7½.	8.	9.	10.	
	3,30.	3,35.	3,40.	3,45.	3,50.	3,70.	3,90.	

ungebleicht billiger.

N. Nachmann,
in Firma: **Rosalie Mortier.**

Perleberger Glanzwichse,

vorzüglich schön, empfiehlt in Krucken zu 50, 25 und 13 Pf.

Johannes Ewert,
Markt Nr. 6.

Saure Aepfel

sucht zu kaufen die **Conditorei** von

E. Kayser.

Cotillon-Bouquets

zum bevorstehenden Schlußball sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfiehlt zu den billigsten Preisen die **Blumen-Niederlage** von

A. Schramm,
Langestr. Nr. 106.

Knauer's
Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 ₰. bei ***E. Rob. Müller*** und ***Ernst Eppinger.***

Jamaika-Caffee,

pro Pfd. 75 Pf. u. Paquet 15 Pf. offerirt

Johannes Ewert,
Markt Nr. 6.

Einen Kellnerlehrling

vom Lande sucht von sofort

G. Klein.

Einen Lehrling

sucht die **Conditorei** von

E. Kayser.

Einen **Lehrling** zur **Böttcherei** sucht **Rutz,**
Kirchplatz 198.

Bewersdorf p. Dammen sucht sofort als möglich eine zuverlässige

Wirthschaftsmamsell,

welche die feine Küche versteht. Zeugnisse und Vorstellung nothwendig.

W. Post.

Ein Knabe aus mittlerem Stande findet am 1. April cr. eine gute Pension. Näheres in der Exped. d. Bl.

Stolper Liedertafel.

Sonnabend, den 17. März cr., Abends,

Uebung d. gemischt. Chors.

Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Zu dem am 21. d. Mts., Abends 8 Uhr, stattfindenden **Tanzkränzchen** werden die Mitglieder, sowie die einzuführenden Gäste ersucht, ihre Mitglieds- resp. Eintrittskarten mitzubringen.

Eingang 2. Saalthür.

Das Fest-Comite.

Sonntag, den 18. März c., Nachmittags

präcise 5 Uhr: geistliches Concert

in der

St.-Marienkirche zu Stolp,

veranstaltet vom hiesigen „Pestalozzi-Verein".

Programm:

1. Seb. Bach, Toccata und Fuge in D-moll (Herr Organist Kutz).
2. Grell, Psalm 23 für Frauenchor mit Orgelbegleitung (Damen-Terzett).
3. Klein, Psalm 24 für Männerchor (Lehrercollegien).
4. Choral: „Wenn ich ihn nur habe" für gemischten Chor (Lehrercollegien und Schülerinnen d. höh. Töchterschule).
5. Mendelssohn-Bartholdy, Arie für Sopran aus dem Oratorium „Paulus", gesungen von Frl. Lange.
6. Haydn, Adagio für Violine, Violoncell u. Orgel (die Herren: Conrector Sakelselinsky, Gymnasiallehrer Ziemke u. Organist Kutz).
7. Bortniansky, grosse Doxologie f. gemischten Chor (Lehrercollegien u. Schülerin. d. höh. Töchterschule).
8. Mozart, „Ave verum" für gem. Chor m. Orgelbegleitung (Damen und Lehrer).
9. Klein, Auf Ostern: „Macht auf das Thor", Choral f. Männerchor (Lehrercollegien).
10. Joh. Schneider, Adagio aus der C-moll-Fantasie (Hr. Org. Kutz).

Entrée, nach Belieben, wird an den Kirchthüren in Empfang genommen.

Der Reinertrag ist für bedürftige Wittwen und Waisen des Vereins bestimmt.

NB. Die Kirchenthüren sind ½ Stunde vor Beginn des Concerts geöffnet.

Theater-Anzeige.

Saison-Theater in Stolp.

Sonntag, den 18. März 1877:

Extra-Vorstellung.

Von Stufe zu Stufe.

Posse mit Gesang in 6 Bildern von **Dr. Hugo Müller.**

Billets zu den bekannten Preisen vorher bei Herrn **Louis Hauptfleisch.**

Abendkasse:

Loge 1 Mk. 25 Pf. Sperrsitz 1 Mk. 1. Platz 75 Pf. Gallerie 30 Pf.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Nach der Vorstellung:

Tanzkränzchen

unter Leitung des Herrn Musikdirectors **Betzin.**

Paul Milbitz.

Gastwirth Seydel.

Heute und die folgenden Abende **musikalische Abend-Unterhaltung.**

C. Blauert, Direktor.

Bekanntmachung.

Trocknes Eichen- und Buchen-Klobenholz aus Jagen 30 und 31 der Loitzer Forst ist von jetzt ab gegen gleich baare Bezahlung zum Taxwerthe von 3 *M.* resp. 3 *M.* 70 *₰.* pro Raummeter freihändig zu haben. Meldung an den Wochentagen Vormittag bis 10 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Oberförster Schröder zu Loitzerbrück.

Stolp, den 14 März 1877.

Der Magistrat.

Stolp, den 14. März 1877.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung zu Cöslin unter dem 7. d. M. festgesetzte Klassensteuer-Rolle der Stadt Stolp für das Etatsjahr April 1877/8 wird in der Zeit vom 21. bis 31. d. M. (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) Vormittags von 9 bis 12 Uhr in unserer Stadt-Haupt-Kasse zur Einsicht der Steuerpflichtigen ausgelegt werden, welches wir hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß die Frist zur Anbringung von Reklamationen gegen die qu. Veranlagung mit dem 1. April cr. beginnt und Ende Mai cr. schließt.

Auch weisen wir noch besonders darauf hin, daß die bezüglichen Reklamationen nicht bei uns, sondern bei dem hiesigen Königlichen Landraths-Amte anzubringen sind.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr wird auf dem Hofe des Schmiedemeisters Jung hierselbst ein außer Gebrauch gestellter viersitziger Postwagen meistbietend verkauft werden.

Stolp, den 12. März 1877.

Kaiserliches Postamt.
Tech.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
ca. 201 Last Newcastler Westhartley-Steamkohlen,
ca. 1020 Kilo Gallipoli-Baumöl,
ca. 1020 Kilo russischen Talg,
ca. 390 Kilo Putzwolle,
für die Hafenbau-Verwaltungen zu Colbergermünde, Rügenwaldermünde und Stolpmünde pro 1877/78 sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Auf obige Lieferungen Reflectirende wollen ihre Offerten versiegelt, franco und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Betriebsmaterialien"

versehen bis zum **27. März cr., Mittags 12 Uhr** im Königlichen Hafenbau-Büreau zu Rügenwaldermünde einreichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen während der Bureaustunden eingesehen werden können; außerdem liegen dieselben zur Ansicht in dem Hafenbau-Bureau zu Stolpmünde und Colbergermünde aus.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Inspections-Büreau zu Rügenwaldermünde im obengenannten Termin in Gegenwart etwa erschienener Submittenten.

Rügenwaldermünde, d. 13. März 1877.

Der Königl. Wasserbau-Inspector.
Weinrich.

Bekanntmachung.

Wegen Veränderung bin ich Willens, **nächsten Sonntag, als den 18. d. M., von Mittags an** sämmtliches Wirthschafts-Inventar, bestehend aus:

1 Pferd, 1 Kuh, 2 Wagen, 1 Schlitten mit Eisenbeschlag, Wagengestellen, Kornleitern, Schweingestell, Pflug, Egge, Krümmer, Häckselmaschinen, Häckselladе, Sensen, Webestuhl, Spinde, 1 kupfernen Kessel, Grapen u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen gleich baar-Bezahlung zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

Zitzewitz, den 13. März 1877.

F. F. Wolter,
Gastwirth.

Auction.

Montag, den 19. März cr., Vormittags 10 Uhr sollen Langestraße Nr. 110

1 Sopha, 1 Kleider-, 1 Wäschespind, 1 Servante, 1 Küchenspind, Tische, Stühle, 1 Wäschkasten, etwas Wäsche, 1 Stück Bett, Haus- und Küchengeräth

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ad. Munter, Auct.-Comm.

10—12 Absatzferkel,

englische Race, gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe a. Hrn. Guts-Inspector **Janetzki** in **Lübzow** pr. Stolp.

Ostrige
Weine u. Liqueure
empfiehlt in schöner Qualität
die Liqueur-Fabrik von
Nathan Blau,
Langestraße 82.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, dass Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, dass eine reine unverfälschte Chocolade das gesundeste Getränk ist! Die Stollwerck'sche Hof-Chocoladen-Fabrik in Cöln haftet jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Chocoladen für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurrenten prämiirt und ihr Etablissement zur **Kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik**, der einzigen im Deutschen Reiche ernannt. **Auf der Weltausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille.**

Die Chocoladen sind in den meisten grösseren Geschäften vorräthig; Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufs-Niederlagen befinden.

Dominium **Quackenburg** verkauft:

600 Rmtr.
Fichten-Spaltholz.
Einschlag vom Dezember 1876.

Inserat:
Brust-Bonbons
von **H. Schliack** in **Halle a/S.** den **Stollwerk'schen gleich,** nur in ihren Bestandtheilen **verstärkter** und dabei **20% billiger,** empfiehlt per Packet 40 Pfg. **E. Rob. Müller,** Coiffeur in Stolp. (B 1827.)

Metallsärge,
fertig dekorirt, hält stets auf Lager **Das Sarg-Magazin**
J. Kaulbach & Co.
in **Stolp.**

Palmkernmehl
bewährtes Kraftfutter, offerirt vom Lager à *M.* 7.50 p. 50 Kilo per Cassa.
E. G. Meyer-Stolp.

Fertige Wäsche jeder Art bei
J. Jacoby.

Größtes Leinen-Lager
bei **J. Jacoby.**

Auf dem Dom. **Cunsow** deckt der Percheronhengst **Nicolaus** fremde Stuten gegen ein Deckgeld von 10 Mk.

Mehrere schwarze Tuchröcke für Knaben zur Einsegn. passend, **1 Knaben-Ueberzieher** und mehrere andere Kleidungsstücke (fast neu) sind zu verk. **Mittelstr. 139,** 3 Trepp., rechts.

Eisen-Stammholz
wird zu kaufen gesucht.
August Zimmermann,
Wilhelmsstraße.

Wegen Todesfall des Besitzers sind ein Pferd, ein einspänniger Wagen, Schlitten, Geschirre 2c. Gr.-Auerstraße 37, neben der altlutherischen Kirche, zu verkaufen.

Zwei Bullen und sechs Fett-Ochsen
sind verkäuflich auf
Dominium **Starnitz.**

Bayence- und **Steingutgeschirre** verkaufe oder tausche ich gegen Lumpen und Knochen um.
M. Schlochauer, Bergstr. 54.

Das Dominium **Barvin** verkauft bei Zollbrück an der Chaussee stehende

geschnittene Dachlatten
das Schock zu 30 Mark.

In **Quackenburg** steht eine **Partie Holz,** bestehend:

1. aus leichtem **Bauholz,**
2. aus Stämmen, zum **Lattenschneiden** geeignet,
3. aus **Bohlstämmen, Rüststangen** u. s. w.

einzeln oder auch **im Ganzen** zum Verkauf. — Kaufliebhaber mögen sich melden bei dem **Jäger Mauss.**

Hamburg-Amerikan. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen
Hamburg u. New-York,
Havre anlaufend, vermittelst der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:

Gellert	21. März.	Hammonia	4. April.	Wieland	18. April.
Suevia	28. März.	Herder	11. April.	Frisia	25. April.

und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**
Passagepreise: I. Cajüte *M.* **500,** II. Cajüte *M.* **300,** Zwischendeck *M.* **120.**

Zwischen Hamburg und Westindien,
Havre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens u. Westküste Amerikas
Allemannia 22. März. **Franconia** 8. April. **Rhenania** 22. April.
und weiter regelmäßig am **8. und 22. jeden Monats.**
Nähere **Auskunft** wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in **Hamburg,**
Admiralitätsstraße Nr. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten, Hamburg.**)
sowie **Bernhard Jacob** in **Cöslin.**

Meine Nähmaschinen
sind die besten und practischsten für **Familien** (namentlich zu Weißzeug-Näherei) sowie für **gewerbliche Zwecke.** Durch einen sehr großen Umsatz, und weil jede Maschine von mir selbst zusammengesetzt und justirt wird, bin ich auch in der Lage, dieselben am **billigsten** zu verkaufen. Ein besonderer Vorzug meiner Maschinen ist noch der, daß sie beim Spulen abgestellt werden können, wodurch das Gewerk geschont wird und daß sie ein Extra-Schwungrad haben, wodurch ein leichter Gang erzielt wird Garantie 5 Jahre. **Reparaturen** gut und billig in und außer dem Hause.

C. Jahnke, Nähmaschinenfabrikant,
Stolp, Neuthorstr. 258.

NB. Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen werden **nicht** in Zahlung genommen, weil es mir nicht paßt, dieselben aufzulackiren und für neue zu verkaufen.

Gegen sogenannten Magenhusten!

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers in Breslau.

Weiden bei **Eyndtebrück,** 11. October 1876.

Ich ersuche Sie, mir zwei ganze Flaschen von Ihrem **so wohlthätigen** Fenchelhonig*) mit umgehender Post schicken zu wollen, per Postvorschuß. Da ich an einem sehr starken Magenhusten leide, habe schon früher von Siegen aus von diesem Fenchelhonig gebraucht; aber ich habe erfahren, daß er nicht aller gleich ist, er wird zu viel verfälscht. Darum wende mich direct an Sie u. s. w.

Joh. Jost Hachler.

*) **Warnung vor Nachpfuschungen!** Die Veröffentlichung derartiger aus freiem Antriebe ertheilter Anerkennungen wird nur deshalb noch immer fortgesetzt, damit das Publikum auf die **Echtheit** des **L. W. Egers'schen Fenchelhonigs** sorgfältig achte und nicht sein Geld für nachgepfuschte Machwerke wegwerfe. Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig, kenntlich an Siegel, Etiquette mit Facsimile, sowie an der im Glase eingebrannten Firma von **L. W. Egers in Breslau** ist in **Stolp allein echt** zu haben bei **E. Rob. Müller,** Langestraße 75.

Mein gut assortirtes Lager
von **Nussbaum, Mahagoni, Eichen und Birken Möbeln, fertigen Polstergarnituren, Spiegeln** in allen Größen und Holzarten halte bei vorkommendem Bedarf zu den billigsten Preisen hiermit bestens empfohlen.

H. Fahsel-Stolp,
Langestraße 83.

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika.)

Nur ächt wenn die Etiquette den Namenszug **J. v. Liebig** in blauer Farbe trägt.

Zu haben

In **Stolp:**	Apotheker **Tornow.**	In **Stolp:**	**E. Eppinger.**
„ „	„ **Fritsch.**	„ „	**Gebrüder Ladisch.**
„ „	**A. Lemme & Co.**	„ „	**J. Janzen.**
„ „	**Ernst Puttkammer.**	„ **Lauenburg:**	**F. A. Hennings Nachf.**
„ „	**Ernst Reinholtz.**		
„ „	**Carl Sievert.**	„ „	**J. E. Eckstädt.**

Die landwirthschaftliche Dorfzeitung.
Herausgeber: G. Kreiss, Gutsbesitzer und Generalsekretair des Ostpr. landwirthschaftlichen Centralvereins.

Vom Standpunkt der landwirthschaftlichen Praxis aus redigirt, ist die **Dorfzeitung** ein treuer Rathgeber des kleineren Grundbesitzers in Haus u. Hof. — **Die Dorfzeitung** (14. Jahrgang) erscheint wöchentlich ½ Bogen stark. Abonnement nur **75 Pf. pro Quartal** bei allen Postanstalten (Postzeitungs-Katalog pro 1877 Nr. 2253.) Für das landw. Publikum bestimmte Bekanntmachungen, zu **15 Pf.** die Petitzeile, finden durch die Zeitung die weiteste Verbreitung.

Eine geräumige gedielte Remise an der Laufgassen-Ecke ist sofort zu vermiethen. **C. Hüttmann,** Holzenthorstr. 60.

Ein unmöblirtes Zimmer wird vom 1. April cr. ab zu miethen gesucht. Näheres Markt Nr. 11.

Eine **Wohnung** von 2 Stuben nebst Zubehör ist Wilhelmsstraße Nr. 25 vom 1. April noch zu vermiethen.

Ein möbl. Vord.-Stube m. Kab. i. a. 1 od. 2 Hrn. z. 1. April cr. z. verm. Zu erfragen Langestraße 115, 2 Treppen.

Umzugshalber ist ein tafelförmiges Clavier billig zu verkaufen Höhlenstraße 343, 1 Treppe.

Harzer Kanarien-Sieen zu haben Gr.-Auerstr. 32, 1 Tr. r.

An der Präsidentenbrücke im früher Pape'schen Hause ist eine herrschaftliche **Wohnung** von 6 Zimmern nebst Pferdestall zum 1. April cr. getheilt oder im Ganzen zu vermiethen.

R. Zastrow.

Das bisher von Herrn Gerichtsrath Schultz bewohnte **Quartier** ist vom 1. April cr. ab oder später anderweitig zu vermiethen.

Foth & Co, Wollmarktstr. 1.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die **Gelbgießerei** zu erlernen, kann sich melden bei
H. Nicolai, Neuthorstraße 259.

Ein **junges Mädchen** mit den nöthigen Schulkenntnissen, das sich im Unterrichten üben will, kann sich melden bei **Elisabeth Wagner.**

Ein **Schlosserlehrling** kann eintreten bei **G. Kalvass,** Mittelstraße.

Eine
geprüfte Erzieherin,
musikalisch, mit guten Empfehlungen wird zum April cr. bei einem Mädchen von 12 Jahren auf dem Lande gesucht. Gehalt 350 Mark. Adressen mit Angabe der näheren Verhältnisse 2c. an die Exped. d. Bl. unter **v. G. R.**

Ein junger
Wirthschaftsinspector
sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Näheres bei
Ernst Puttkammer, Stolp.

Zwei Lehrburschen sucht
F. Lochert, Kl.-Auerstr. 40.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann in meinem **Materialwaarengeschäft** sofort als **Lehrling** eintreten.
C. Sass.

Ein unverheiratheter
Futtermeister
für Pferde findet eine Stelle in
Hebron-Damnitz.

Ein junges gebildetes **Mädchen** sucht unter bescheidenen Ansprüchen zur Unterstützung der Hausfrau eine Stelle. Näh. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Standesamt Stolp.
Woche vom 9. bis 16. März.

Geburten.

Arbeiter Glomm T. Regiments-Sattler Dischereit T. Lohndiener Hinz S. Nadler Lehmann S. Arbeiter Dehn T. unverehel. Emilie Gerler T. Arbeiter Twardocus S. Arbeiter Bork S. Arbeiter Nork T. Postillon Manske S. Schuhmachermstr. Lück S. Wagenfabrikant Nitzschke S. Schuhmacher Bischof T. Schmiedemstr. Lindenstrauß S. Bremser Schulz S. unverehel. Johanna Steingräber Zwillinge (1 S. u. 1 T.) Eisenbahnarbeiter Geick S. Fleischermstr. Denzer S. Arbeiter Böttcher T. Ackerbürger Bütow T. Arbeiter Schmökel S. Kutscher Tandetzky S. Kleidermacher Holtz T. Ackerwirth Schübner Zwillingstöchter.

Aufgebote.

Fleischermstr. Petermann in Cublitz und Johanna Potratz hier. Locomotivführer Maser und Henriette Kautz. Zimmermann Kramp und Bertha Krause. Stellmacher Mindach und Caroline Schmidt. Invalide Gerloff und Wittwe Meyer Johanna geb. Wott. Schuhmacher Poethke und Antonie Bernhagen. Böttcher Bintsch u. Henriette Emilie Auguste Priebe.

Heirathen.

Arbeiter Rahn und Bertha Knitter. Sergeant Paeslack und Ida Klopp.

Sterbefälle.

Arbeiter Barz T. in der Geburt verstorben. Handelsmann Flatow S Louis, 3 J. alt, Diphtheritis. Kreisgerichts-Secretair Neubauer aus Stettin, 51 J. alt, Lungenschlag. Nadler Lehmann S. Fritz, 1 Tag alt, Schwäche. Wittwe Nipkow, Charlotte geb. Rückwarth, 73 J. alt, Alterschwäche. Rentier von Mach, 44 J. alt, Magenkrebs. Eisenbahnarbeiter Lange Ehefrau Ernestine Adeline Caroline geb. Gromoll, 24 J. alt, Typhus. Seifenfabrikant Neuenborn, 40 J. alt, Gehirnerweichung. Wittwe Kubitz, Charlotte geb. Höpner, 80 J. alt, Alterschwäche.

Gefundene Sachen.

1 Fünfmarkstück, 1 Streichhölzerschächtelchen, 1 Muffe, 2 Chemisetts, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Düte mit Kaffee.

Stolper Marktpreis

vom 14. März 1877.		höchster Preis Mk.	Pf.	niedrigster Preis Mk.	Pf.
Weizen, schwer	100 Klgr.	22	35	22	30
„ mittel	„	22	30	22	20
„ leicht	„	22	20	22	—
Roggen, schwer	„	17	50	17	30
„ mittel	„	17	30	17	20
„ leicht	„	17	20	17	—
Gerste, schwer	„	15	70	15	60
„ mittel	„	15	60	15	40
„ leicht	„	15	40	15	20
Hafer, schwer	„	16	—	15	80
„ mittel	„	15	80	15	60
„ leicht	„	15	60	15	40
Erbsen, gelbe, z. Koch.	„	17	40	17	20
Speisebohnen, weiße,	„	58	—	57	75
Linsen	„	60	—	59	75
Kartoffeln	„	4	30	4	20
Richtstroh	„	7	50	7	25
Heu	„	7	—	6	75
Rindfleisch, v. d. Keule	1 Klgr.	1	—	—	80
„ Bauchfleisch	„	—	90	—	80
Schweinefleisch	„	1	20	1	10
Kalbfleisch	„	—	60	—	50
Hammelfleisch	„	—	90	—	80
Speck, geräuch.,	„	2	—	1	80
Eßbutter	„	1	80	1	60
Eier	60 Stück	2	60	2	40

Redaction f. d. politischen Theil: Dr. B. Suhle, für das Uebrige nebst Druck und Verlag: W. Delmanzo'sche Buchdruckerei.